

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 68 (1990)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Die Bank gibt Auskunft : kann man denn gar nichts gegen die Teuerung tun?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Bank gibt Auskunft

### Kann man denn gar nichts gegen die Teuerung tun?

«Grüezi, Herr Keller.»

«Guten Morgen, Frau Huber, wie geht's?»

«Könnte besser sein. Alles wird immer teurer. Es ist für unsereiner fast zum Verzweifeln. Das nenne ich nicht mehr Inflation. Für mich ist das bereits eine Unflation. Wieso kommt denn das?»

«Die Preise von Waren und Dienstleistungen unterliegen dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. In den letzten Jahren ist es den meisten von uns von Jahr zu Jahr besser gegangen, und deshalb ist auch mehr konsumiert worden. Mit anderen Worten heisst dies, dass die Nachfrage gestiegen ist und mit ihr auch die Preise.»

«Aber im letzten Sommer sind Benzin und Heizöl in einem Ausmass gestiegen, das sich nicht mehr mit dem Gesetz von Angebot und Nachfrage erklären lässt.»

«Doch. Der Grund für diese Preissteigerungen war die Angst; die Angst vor einem Krieg und dem Zusammenbruch der Versorgung. Der Markt, das heisst die Käufer, handeln eben nicht immer rational, sondern sehr oft – allzu oft – emotional. Als die Kriegsgefahr gebannt schien, waren die Preise ja auch wieder ein gutes

Stück zurückgekommen. Würde es aber trotz allem doch noch zum Krieg kommen, dann würden diese Preise erneut steigen, wahrscheinlich noch mehr als je zuvor. Übrigens haben wir Schweizer Glück im Unglück gehabt, indem gleichzeitig der Schweizer Franken als «Fluchtwährung» galt und gegenüber den meisten Währungen gestiegen ist. Das hat für uns die Teuerung der Importgüter etwas gedämpft. Wenn sich die Lage einmal beruhigt und die Ausländer wieder aus dem Schweizer Franken aussteigen, wird das Umgekehrte der Fall sein.»

«Ja, kann denn der Preisüberwacher gar nichts machen?»

«Er kann nur Missbräuche verhindern. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage kann er nicht überspielen. Andernorts wurde dies schon versucht. Die Folgen waren katastrophal, ungefähr so, wie wenn in Ihrem Dampfkochtopf der Druck allzusehr steigt: Es kam schliesslich zu einer Preisexplosion.»

«Kann man denn überhaupt gar nichts gegen die Inflation tun?»

«Die Inflationsbekämpfung ist Aufgabe der Nationalbank. Sie tut das, indem sie die Geldversorgung so sehr drosselt, dass ihre Zunahme ungefähr dem realen Wirtschaftswachstum entspricht. Damit hält sie die Geld- und Warenversorgung mehr oder weniger im Gleichgewicht. Solche Mass-

nahmen brauchen aber Zeit – so ungefähr 1 ½ bis 2 Jahre – bis sie wirksam werden. Die Golfkrise hat den Zeitpunkt der Wende nochmals hinausgezögert.»

«So lang kann ich nicht warten, da muss ich mich schon vorher einschränken.»

«Wenn Sie und ich und alle andern das tun, dann tun wir das, was die Nationalbank mit ihrer Politik bezweckt, um die Teuerung in den Griff zu bekommen.»

«Aha, so ist das?»

«Ja, und je rascher wir es tun, um so schneller wird die Teuerung herunterkommen. Mit dem Geld, das Sie dabei nicht ausgeben, kaufen Sie am besten Obligationen. Die bringen jetzt einen happigen Zins und nehmen erst noch an Wert zu, wenn die Wende kommt.»

Dr. Emil Gwalter

### Rheumaschmerzen?

Arthritis? Hexenschuss?  
Dann gleich

Dr. med. Knobels

## Knobelöl



mit der Heilkraft natürlicher Kräuterextrakte einreiben. Das fördert die Durchblutung und aktiviert den Heilungsprozess.

In Apotheken und Drogerien

